

## Haushaltsrede 2022

der

Fraktion DIE FREIEN

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in einer ersten Version dieser Haushaltsrede hatte ich ausführliche Gedanken zu unserer derzeitigen Situation in Deutschland, aber auch in Künzelsau vorbereitet. Es sollte dort um die Spaltung der Gesellschaft also letztlich um die Frage gehen, wer wem noch trauen könne. In diesem Text sollten auch die Vorgänge hier im Gemeinderat des letzten Jahres beleuchtet werden. Ich hatte hier schon eine schöne Formulierung zur Alterspubertät und dem Wohlstandstrotz gefunden.

Meine beiden Fraktionskollegen waren eher skeptische, weswegen ich diesen Teil der Haushaltsrede weglassen werde, denn sie hatten Recht. Es ist müßig, die Vergangenheit erklären zu wollen.

Nun zum Haushalt 2022:

Die Kämmerei hat uns einen Haushaltplanentwurf vorgelegt, der sich sehen lassen kann. Denn er ist ausgeglichen und das, trotz mancher Schwierigkeit. In vielen Bereichen, die wir uns als Arbeitsfelder vorgenommen haben, können wir auch im kommenden Jahr sehenswerte Schritte gehen, da wir trotz der Pandemie über gute Gewerbesteuererinnahmen verfügen. Gestatten Sie mir

deshalb, mich bei allen unseren Betrieben zu bedanken, die in großem Maße auch an der Bewältigung dieser außergewöhnlichen Lage mitgeholfen haben.

Nun aber zu den Investitionen:

Es werden neue Kindergartengruppen gebaut werden, ob in der Kernstadt oder auch in Belsenberg. Wir hätten uns allerdings bei beiden Projekten eine engere, transparentere und nachvollziehbarere Information gewünscht. Es ist aus unserer Sicht schwierig einen ursprünglich sechsgruppigen Kindergarten in einen achtgruppigen aufzugraden, ohne dies mit dem Gemeinderat zu diskutieren. Hier müssen wir uns über die Folgen einer Umplanung für alle Kinder im Klaren sein und dies zu diskutieren, ist Aufgabe des Gemeinderates. Wir halten es für sehr schwierig, dies uns eher beiläufig mitzuteilen.

Es gibt vielleicht Argumente für beide Varianten. Wir hatten gerade hier aber den Eindruck nicht mitgenommen zu werden. Ähnliches gilt für Belsenberg, auch hier war die Kommunikation suboptimal. Zwischenzeitlich scheint eine Lösung gefunden zu sein, was uns sehr freut.

Ein weiteres schwieriges Thema ist der Ausbau des Freiplatzes in den Taläckern. Auch wir wünschen uns, eine attraktive und kommunikative Mitte an der Bergstation der Standseilbahn, aber nicht um jeden Preis. Aus unserer Sicht sollte in einem ersten Bauabschnitt die Planung der Verwaltung umgesetzt werden. Dies hindert uns ja nicht, in den kommenden Jahren weitere Umbauten vorzunehmen. Dabei müssen aber alle Ortsteile und auch die Kernstadt in ihrer Gesamtheit betrachtet werden. Für uns wesentlich drängender ist die Frage, wie es uns gelingt auch ohne eine Impfpflicht in allen Teilen der Stadt Künzelsau eine Impfquote zu erreichen, die letztlich die ganze Bevölkerung schützt. An dieser Stelle sei mir erlaubt, allen Verantwortlichen zu danken, die sich an den zahlreichen Impfkampagnen beteiligen.

Dies führt zu einem weiteren Anliegen unserer Fraktion: es ist in zunehmendem Maße nicht mehr hinnehmbar, dass manche Ortsteile durch einen demokratisch legitimierten Ortschaftsrat vertreten sind, andere überhaupt nicht oder nur zufällig durch einen Gemeinderat, der gerade dort wohnt. Das ist ungerecht und nicht mehr nachvollziehbar. Dies hat in den vergangenen Jahren dazu geführt, dass Ortschaften, die nur laut und lang genug geschrien haben, Infrastruktureinrichtungen erhalten haben, andere jedoch nicht.

Wir meinen daher, dass es an der Zeit ist, vergleichbare Vertretungen einzurichten; hier war einmal der Begriff des Quartiersmanagers gefallen. Das wäre für uns ein gangbarer Weg.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit, auf den wir uns geeinigt hatten, ist die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum. Dabei betrachten wir die Erstellung eines Mietpreisspiegels als Prestigeprojekt, die nur zur Profilierung einer Fraktion geeignet ist. Wir geben hier Geld aus, das keine einzige Wohnung schafft. Die Vorstellung dieser Fraktion, dass ein Wohnungssuchender den Mietpreisspiegel zur Hand nimmt, um seinen individuellen Mietpreis zu verhandeln ist wohl eher ein Hirngespinnst. Ein Vermieter wird ein solches Ansinnen nur belächeln und an einen anderen vermieten – ob uns das gefällt, oder auch nicht -. Aus unserer Sicht wäre das Geld weit besser investiert, um nach neuen innovativen und klimaschonenden Bauweisen für neue Projekte zu suchen. Der Betrag ist aber im Haushalt eingestellt. Wir werden diesem trotzdem zustimmen.

Insgesamt sehen wir uns durch die massive Bautätigkeit auf einem guten Weg, genügend Wohnungen zu bauen und dadurch Mietpreissteigerungen in den Griff zu bekommen. Wünschenswert wäre hier aus unserer Sicht, wenn wir die Veräußerung von geeigneten Grundstücken nicht immer wieder verschieben würden, sondern Entscheidungen fällen könnten, die uns auf diesem Weg vorwärtsbringen.

Aus unserer Sicht ist der Beschluss des Kreistages, das Landratsamt in Künzelsau zu bauen, überfällig. Er zeigt aber nun, dass der Landkreis seiner Verantwortung für die Kreisstadt ernst nimmt. Wir freuen uns über die Umsetzung des Bauprojektes. Wir erwarten, dass sich hier ein völlig neuer Eindruck des Stadteinganges entwickelt, der ein Mehr an Lebensqualität bringen wird. Dass davor noch viele Aufgaben und Fragen stehen, wissen wir; wir sind gerne bereit, hier an Lösungen konstruktiv mitzuwirken.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist die angestrebte Klimaneutralität für das Jahr 2030. Ein Klimabeirat ist gegründet, der auch schon interessante Projekte in Angriff genommen hat. Dafür ganz herzlichen Dank von unserer Seite. Wir stehen auch für Freiflächenfotovoltaikanlagen, wenn diese unseren Vorgaben entsprechen. Kein Verständnis haben wir dafür, dass uns dabei dann vom Regionalverband Knüppel zwischen die Beine geworfen werden. Es sollte doch ein gemeinsames Ziel sein, Klimaneutralität zu erreichen. Wir hoffen hier auf die Einsicht und ein Machtwort der Landesregierung.

Ein weiterer Schritt auf diesem Weg ist eine Forderung, die wir bereits im letzten Jahr angesprochen haben, nämlich die Verbesserung der Radwegeinfrastruktur. Ich bin nun wahrlich kein Freund des Fahrrades, sehe aber die Zielkonflikte der verschiedenen Verkehre. Um hier klarere Verhältnisse zu schaffen, müssen wir

uns diesem Thema zuwenden, um bei einer Zunahme des Fahrradverkehrs keine zusätzlichen Gefährdungen zu riskieren. Wir müssen hier klarere Abgrenzungen zwischen, dem Fußgänger-, Fahrrad – und PKW-Verkehr schaffen.

Eine weitere Anregung, die uns wichtig ist, ist die Begleitung der neu aufgestellten Jugendarbeit. Wir würde es sehr begrüßen, wenn der Arbeitskreis Jugend wieder aktiv über die aktuellen Gegebenheiten unterrichtet wird. Hier stellen wir zukunftssträchtige Weichen für die Lebensqualität in unserer Stadt.

Dies wird mit Mehrkosten im Personalbereich verbunden sein. Wir sehen dies und nehmen das hin, denn unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unsere wichtigste Ressource. Daher sollten wir, bei aller Vorsicht, hier nicht auf jeden Euro schauen. Wir tun gut daran, gute Gehälter zu bezahlen, denn nur so bekommen wir auch engagierte Mitarbeiter, die Spaß an der Arbeit haben. Wir würden sogar so weit gehen, einmal prüfen zu lassen, ob wir nicht eine „Infrastrukturzulage“ zahlen dürfen, um den Menschen, die hier weder Disko, noch Opernhaus finden, einen Anreiz zu schaffen, auch im ländlichen Raum arbeiten zu wollen. Wir rechnen daher auch in Zukunft eher mit steigenden Personalkosten.

Ohne nun jede Seite des umfangreichen Planwerkes auswendig gelernt zu haben, oder auch jede Zahl zu hinterfragen, ist es so, dass wir uns die Frage stellen, können und wollen wir unserer Verwaltung trauen. Wir beantworten diese Frage eindeutig mit einem klaren JA. Wir bedanken uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Rathauses für ihr Engagement im vergangenen Jahr. Wir werden dem eingebrachten Haushaltsplan zustimmen und wünschen uns für das Jahr 2022 eine vertrauensvolle und von Respekt getragene Zusammenarbeit mit allen Beteiligten, ob im Ratsrund oder in der Verwaltung.